



15 000 Autos quälen sich jeden Tag durch die enge Hochberger Ortsdurchfahrt.

Foto factum/Archiv

Thema Nordumfahrung ist abgehakt

Neue Studie: Hochberger Tunnel wäre wesentlich effektiver als Umfahrung

REMSECK. Vor fast genau einem Jahr hat die Stadtverwaltung in Remseck eine Nordumfahrung zur Entlastung von Hochberg ins Spiel gebracht. Nun ist diese Variante vorerst vom Tisch: Eine neue Verkehrsuntersuchung legt den Bau eines Tunnels nahe.

Von Caroline Rodenhäuser

Die Zahlen sind alarmierend: Einer aktuellen Verkehrsuntersuchung zufolge durchqueren bis zu 15 000 Fahrzeuge täglich die enge Ortsdurchfahrt des Remsecker Stadtteils Hochberg. Seit den 90er Jahren hat der Verkehr dort um 20 Prozent zugenommen.

Schon damals war die Idee aufgekommen, die Ortsdurchfahrt durch einen Tunnel zu entlasten. Doch bisher hatte es an finanziellen Möglichkeiten und dem politischen Willen gefehlt, das kostspielige Projekt zu realisieren. Die von der Stadt Remseck in Auftrag gegebene Verkehrsuntersuchung, deren Ergebnisse jetzt vorliegen, könnte jedoch den entscheidenden Anstoß geben, das Projekt doch noch in Angriff zu nehmen.

Der Studie des Ludwigsburger Verkehrsplanungsbüros Kölz zufolge würde ein Tunnel die Situation in der Hochberger Ortsmitte

maßgeblich verbessern. Laut Gunter Kölz würde der Tunnel zwei Drittel des zu erwartenden Verkehrs – etwa 11 500 Fahrzeuge inklusive des gesamten Schwerverkehrs – aufnehmen. Nur etwa 5500 Fahrzeuge würden weiterhin durch die Ortsmitte fahren. Eine Hochberger Nordumfahrung hingegen würde vergleichsweise wenig bewirken – weiterhin würden noch bis zu 10 000 Fahrzeuge täglich durch die Ortsmitte rollen. Kölz empfahl in der Gemeinderatssitzung am Dienstag nachdrücklich, sich für einen Tunnelbau einzusetzen. Die „städtebauliche Situation“ in Hochberg sei mit der für das Jahr 2020 zu erwartenden Verkehrsbelastung „absolut nicht verträglich“. Man dürfe nicht „wegen der Kosten sagen, wir nehmen die deutlich schlechtere Maßnahme“.

Während eine Nordumfahrung etwa acht Millionen Euro kosten würde, belaufen sich die Baukosten für den Hochberger Tunnel nach heutigem Stand auf 28 Millionen Euro. Auf die Stadt und den Landkreis würden jeweils vier Millionen Euro entfallen, der Rest auf das Land Baden-Württemberg. Mit einer weiteren Million Euro an Kosten rechnet die Stadt für die Planung des Projekts, das im Kreisstraßenprogramm für das Jahr 2012 vorgesehen ist. Eine schnelle Lösung des Hochberger Verkehrsproblems steht dem-

nach nicht in Aussicht. „Es kann auch gut möglich sein, dass wir noch zehn bis 20 Jahre warten müssen“, so der Remsecker Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger, der jetzt erste Gespräche mit Kreis und Land über den Bau und die Finanzierung des Vorhabens führen will.

Für die Stadt und den Gemeinderat dürften die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung recht überraschend gekommen sein – denn noch im vergangenen Jahr hatten Experten, darunter auch der Verkehrsplaner Kölz, angegeben, dass eine Umfahrung fast genauso effektiv wie eine Tunnellösung wäre.

„Wir haben uns alle getäuscht“, gab der Baubürgermeister Reinhold Melchior im Gemeinderat zu. Der Plan, einen Tunnelbau weiterzuverfolgen, fand bei den Stadträten große Zustimmung. In ihren Redebeiträgen versuchten zahlreiche Räte, das Recht für sich in Anspruch zu nehmen, „als Erster“ die Tunnellösung befürwortet zu haben. So behauptete Franz Schläger (CDU), er setze sich „seit 30 Jahren“ für einen Tunnel, die „einzige gute Lösung“ ein. „Mich fasziniert immer wieder, dass die Leute nach der Vorstellung eines Gutachtens alles schon vorher gewusst haben wollen“, kommentierte der OB. Dabei habe es „eine Menge Leute“ gegeben, die wie er auf eine Umfahrung gehofft hätten.